

Hänsel und Gretel

GRETEL:Du Hänsel

HÄNSEL: Was hast du Gretel?

GRETEL:Ich habe Hunger

HÄNSEL: Ich auch

GRETEL:Aber ich habe großen Hunger

HÄNSEL: und ich noch größeren

MUTTER: Hier, mehr gibt es heute nicht. Wir haben nur noch ein kleines Stück für morgen.

HÄNSEL: Wir haben aber so großen Hunger, liebe Stiefmutter.

MUTTER:Ja, dann sagt das eurem Vater, wenn er nicht mehr mit bringt, kann ich euch auch nicht mehr geben. So, es ist Schlafenszeit. Jetzt geht in die Kammer und schlaft, dann vergesst ihr, dass ihr hungrig seit.

(Mutter ab)

HÄNSEL:Gretel, hier oben im Schrank sind doch bestimmt noch ein paar Lebkuchen von Weihnachten versteckt.

GRETEL: Die Stiefmutter wird uns schimpfen, wenn sie das merkt.

HÄNSEL: Ach komm, wir nehmen nur einen heraus und teilen uns den...

(Sie hören den Vater und die Mutter herein kommen und verstecken sich unter dem Tisch)

MUTTER:Ach, da bist du ja endlich. Du kommst aber spät heute.

VATER: Ich bin müde. Den ganzen Tag habe ich hart gearbeitet

MUTTER:Wenn du hart gearbeitet hast, bringst du sicher genug Geld nach Hause, so dass ich uns morgen was zu essen kaufen kann.

VATER: Aber das Geld für diese Arbeit hab ich doch schon vor Tagen bekommen und dir gegeben.

MUTTER:So wenig, für 3 volle Tage Arbeit? Das reicht hinten und vorne nicht!

VATER: Es werden schon wieder bessere Tage kommen.

MUTTER:Bringst du mir dann morgen Geld?

VATER: Nein.

MUTTER:Übermorgen?

VATER: Nein

MUTTER:Wann denn?

VATER: So bald man mich wieder als Holzhacker braucht. Es sind schlechte Zeiten. Geld ist knapp, überall. Und alles im Land ist teurer geworden.

MUTTER:Warum musste ich auch so einen armseligen Holzhacker heiraten, der auch noch 2 Kinder mit in die Ehe bringt...

VATER: Was schimpfst du da Frau?

MUTTER:Wie sollen wir die Kinder ernähren, wenn wir für uns selbst nicht genug haben?

VATER: Ach ja, die armen Kinderchen

MUTTER:Die armen Kinderchen....Wenn wir nicht für sie Sorgen können, dann muss Gott es tun.

VATER: Was meinst du denn damit Frau?

MUTTER:Wir wollen sie morgen in aller Frühe in den Wald führen, wo er am dichtesten ist.

VATER: Oh nein! Das tu ich nicht. Soll ich mich schuldig machen?

MUTTER:Dann machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem von ihnen noch ein Stückchen Brot und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Hause und wir sind sie los

VATER: Nein Frau, das tu ich nicht. Ich brings nicht übers Herz. meine Kinder allein im Wald zu lassen. Die wilden Tiere werden bald kommen und sie zerreißen.

MUTTER:Oh du Narr, dann müssen wir alle viere verhungern.

VATER: Ich weiß nicht, gibt es denn keinen anderen Ausweg aus unserer Not?
MUTTER: Weißt du vielleicht einen? Na, also, dann wird's so gemacht. Gute Nacht.
VATER: Meine armen Kinder, sie können doch am wenigsten dafür!

(Vater ab, Kinder kommen unter Tisch hervor)

GRETEL: Oh Hänsel, jetzt ist es um uns geschehen

HÄNSEL: Still Gretel, hab keine Angst. Ich will uns schon helfen.

GRETEL: Wie denn?

HÄNSEL: Ich weiß schon wie.

GRETEL: Hänsel?

HÄNSEL: Ich komm gleich wieder. Warte hier und pass auf, dass keiner kommt.

(Gretchen singt, und man sieht Hänsel Kieselsteine aufsammeln.)

GRETEL: Lieber Gott, ich will nicht hier fort,
will nicht in den Wald
dort ist's dunkel und kalt.
Was soll nur aus uns werden
die wilden Tiere uns entdecken
dann werden wir gefressen,
lieber will ich vor hunger sterben!

(Gretel schläft am Tisch ein, Hänsel kommt herein, will Gretel wecken, da steht schon die Mutter)

MUTTER: Wie ihr seit schon wach? Das trifft sich gut, wir gehen in den Wald. Hier habt ihr ein Stück Brot, aber esst es nicht gleich auf, mehr gibt es für heute nicht.

HÄNSEL: Gretel nimm du mein Brot, meine Taschen sind schon voll....

GRETEL: Ich hab Angst Hänsel.

HÄNSEL: Hab keine Angst und lass dir nichts anmerken...im Gegenteil sei fröhlich, als wäre heute dein Geburtstag!

MUTTER: Was gibt es da zu flüstern?

HÄNSEL: Ach nichts liebe Stiefmutter, wir freuen uns nur so sehr, dass wir einen Ausflug in den Wald machen werden..

MUTTER: Ja, freut euch nur so lange ihr noch könnt. Vater geh voran

(Hänsel singt ein fröhliches Lied und verteilt seine Steinchen, Vater und Gretel stimmen mit ein.)

HÄNSEL: Komm Schwesterlein, komm!
Der Vater führt uns an
wir folgen ihm auf Schritt und Tritt
Schritt, Tritt, Schritt, Tritt Tritt
GRETEL: Tritt, Schritt, Tritt, Schritt Schritt

GRETEL: Komm Brüderlein Komm!
der Vater führt uns an
wir folgen ihm nach links und rechts
links, rechts, links, rechts, rechts
HÄNSEL: rechts, links, rechts links links.

VATER: Kommt Kinderlein Kommt!
ich als Vater führ euch an
ihr folget mir über Stock und Stein
Stock, Stein, Stock Stein, Stein
GRETEL/HÄNSEL Stein, Stock, Stein, Stock Stock

(Hänsel gehen die Steine aus)

HÄNSEL: Gretel, Gretel, gib mir mein Brot.

GRETEL:Aber Hänsel...

HÄNSEL: Frag nicht, gib es mir (er verteilt Brotkrümmel weiter.)

MUTTER:Hänsel vergiss deine Beine nicht

GRETEL/HÄNSEL/VATER: Komm Mütterlein Komm!
der Vater führt uns an
wir folgen ihm bergauf bergab
bergauf, bergab, bergauf, bergab, bergab
bergab, bergauf, bergab, bergauf, bergauf

MUTTER:Es ist Mittag und wir sind weit genug gegangen.

VATER: Los Kinder sammelt Holz ein. Dann kann ich ein Feuer machen, damit ihr nicht so friert.

(Mutter singt....)

MUTTER: Ach die armen Kinderlein,
sind sie doch dem Tod geweiht
Der Hunger hat uns soweit gebracht
Ja, wer hätte das gedacht!
VATER: Oh Frau, ich bring es nicht übers Herz
MUTTER: Es gilt sich zu entscheiden
entweder wir oder die beiden

HÄNSEL: Liebster Vater, hier ist das Holz!

MUTTER:So legt euch ans Feuer und ruht euch aus. Wir wollen in den Wald gehen und Holz hacken. Und wenn wir fertig sind kommen wir wieder und holen euch ab.

HÄNSEL: Warum weinst du denn Gretchen?

GRETEL:Weil wir sie nie wieder sehen werden und bitterlich verhungern müssen.

HÄNSEL: Aber nein, hab keine Angst, ich habe alles genau geplant, vertrau mir. Jetzt lass uns ein wenig ausruhen, damit wir zu Kräften kommen.

(Die beiden schlafen ein.)

GRETEL:Hänsel, Hänsel wach auf!

HÄNSEL: Was ist?

GRETEL:Es ist Nacht, sieh doch wie dunkel es ist. Ich fürchte mich.

HÄNSEL: Ich nicht, denn wir sind ja zu zweit.

GRETEL:Und ich hab solch einen Hunger.

HÄNSEL: Iss doch dein Brot, und sobald der Mond noch ein Stückchen höher steht, machen wir uns auf den Heimweg.

GRETEL:Hier Hänsel, ich gebe dir die Hälfte von meinem Brot, auch wenn du deines einfach auf dem Boden verteilt hast.

Sag doch Hänsel, wie sollen wir jeh wieder aus diesem Wald herauskommen.

HÄNSEL: Mit den Brotkrumen und den Kieselsteinen, die ich ausgestreut habe. Wenn der Mond heller wird, werden sie uns den Weg nach Hause zeigen.

GRETEL:Hänsel, ich sehe keine Brotkrümmel. Sie sind fort, wie ist das zugegangen?

HÄNSEL: Tja, ich weiß auch nicht...Oder ja, die Vöglein, die im Wald herumfliegen, haben sie wohl aufgepickt

GRETEL:Oh jeh Hänsel, nun ist es um uns geschehen.

HÄNSEL: Oh Gretel, wir werden den Weg schon finden. Ich glaube, wir kamen von hier. Wir müssen nur die Kieselsteine wieder finden, die werden die Vögel wohl nicht gefressen haben.

GRETEL:Was war das?

HÄNSEL: Ein Uhu, weiter nichts.

GRETEL:Hänsel ich glaube wir laufen immer tiefer in den Wald. Mir wird ganz unheimlich.

HÄNSEL: Gib mir deine Hand und hab keine Angst.

Ich sehe böartige Schatten.

Das sind nur die Bäume, nachts wirken sie sehr bedrohlich

GRETEL:Hörst du die Wölfe heulen?

HÄNSEL: Ja, lass dich davon nicht beirren, sonst wittern sie deine Angst:Sieh die Sonne geht schon langsam auf.

HÄNSEL: Siehst du das ?

GRETEL:Ja, was ist das ?

HÄNSEL: Schnell hin

GRETEL:Kekse

HÄNSEL: Weingummi

GRETEL:Schokolade, Lebkuchen

HÄNSEL: Hier probier mal

HEXE: Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?

HÄNSEL: Der Wind der Wind

GRETEL:Das himmlische Kind.

HÄNSEL: Schau mal, da unten!

(Die Hexe taucht auf und niest laut.)

HEXE:oh Kinder, wie schön, und gleich zwei davon. Kommt doch ein bisschen näher...Was macht ihr denn hier draußen so allein im Wald?

GRETEL:Wir haben uns verlaufen

HEXE:Soo?

HÄNSEL: Haben wir nicht. Wir sind auf dem Heimweg. Vater und Stiefmutter warten auf uns. Komm Gretel, wir gehen weiter.

HEXE:Aber es wird bald dunkel, und nachts ist es sehr sehr kalt im Wald. Ich habe einen schönen großen Ofen, schön warm und kuschelig und drinnen gibt es ein paar Sachen zu essen, die euch bestimmt wahnsinnig gut schmecken werden. Na, was sagt ihr?Wald und kalt oder kuschelig und köstlich? Eure Entscheidung!

HÄNSEL: Wald und kalt.

GRETEL:Ach Hänsel, lass uns doch kurz rein gehen, ich hab solchen Hunger.

HÄNSEL: Nein Gretel, wir sollten weiter gehen, bevor es dunkel wird.

HEXE:Bratäpfel und Schockowaffeln, Karamelbonbons, Puffreis und kandierte Mandeln, Brausestäbschen wunderschön, Zuckerwatte, Pfefferkuchen, Pudding mit ein wenig Zimt, das mag doch jedes Kind, Gummibeerchen, Dauerlutscher, Grießbei, Honig, Pralines, ein paar bunte Zuckerstangen und ein Marzipansoufflett, aber lasst noch ein bisschen Platz für den Nachtisch.

(Hänsel und Gretel sind wie hypnotisiert)

So, euch hab ich und ihr werdet mir nicht mehr entwischen. Das wird ein guter Bissen werden. So, du kommst mit mir.

HÄNSEL: Was ist denn? Muss ich schon aufstehen

HEXE:Komm in dein Ställchen! Komm, komm.

HÄNSEL: Nein, nein laß mich. Ich will da nicht rein. Ich will nicht in den Käfig, nein nein!Lass mich hier raus, Raus lassen sollst du mich, Du sollst mich raus lassen du Hexe du!

HEXE:Steh auf, Faullenzerin, hol Wasser und koch deinem Bruder etwas Gutes.

GRETEL:Wo ist Hänsel, Hänsel?Wo bist du?Wo ist mein Bruder?

HEXE:Der sitzt im Stall und soll fett werden, und wenn er schön fett ist, dann will ich Ihn schlachten und essen.

GRETEL:Nein, nein!

HEXE: Geh ins Haus und koch ihm was, dein Bruder hat Hunger, Ich kann mich kaum noch rühren und bin schon fast blind. Aso Abmarsch, koch ihm ein schönes fettes Huhn!

HEXE: Kinder sind mein Lebenselixier,
sobald ich eins fress,
gehören ihre Jahre mir
Je mehr Fett es auf den Rippen hat
frisches, junges Fett
meine Haut wird gar so glatt, so glatt
dass ein jeder glaubt:
Ich bin erst zwanzig Jahre alt
in Wahrheit 208, HA HA HA
Die Haare voll, die Augen strahlend
Tanz ich durch den Kräutergarten
Die Haare voll, die Augen strahlend
Tanz ich durch den Kräutergarten

GRETEL: Ach, mein armer Hänsel, was geht es dir schlecht.

HÄNSEL: Was redest du da? Mir geht es doch nicht schlecht, wo ich doch seit Tagen so gute Sachen zu essen kriege.

GRETEL: ja, siehst du, es schmeckt dir so gut, du wirst dick und fett und dann wird die böse Hexe dich aufessen.

HÄNSEL: Da bin ich auch noch dabei, so leicht geht das nicht, wie du dir das denkst

GRETEL: pst, da kommt sie

HEXE: Willst du wohl an deine Arbeit gehen? Du Faullenzlerin. Hänsel, mein Hänselein, streck deine Finger raus, damit ich fühlen kann, ob du bald fett genug bist.

HEXE: Ach, du Taugenichts, du wirst und wirst mir doch nicht fett. Ich habe keine Lust mehr noch länger zu warten! Gretel! Gretel, wo steckst du denn?

GRETEL: Hier bin ich.

HEXE: Hol Wasser für denn Kessel. Es ist mir ganz einerlei. Hänsel mag fett oder mager sein, ich will ihn jetzt schlachten und kochen.

GRETEL: Bitte, bitte nein, das darfst du nicht. Du darfst mir Hänsel nicht kochen.

HEXE: Willst du nun endlich tun, was ich dir sage. Hol Wasser oder du spürst den Stock.

GRETEL: Lieber Gott, hilf uns. hätten uns doch nur die wilden Tiere im Wald gefressen.

HEXE: Spar dir das Geplärre, das hilft euch beiden nicht. Die Gretel brat ich gleich mit...Die wird mir schmecken. Gretel, komm erst wollen wir backen. Ich hab den Backofen schon eingeheizt und den Teig geknetet. Komm geh mit mir zum Backofen. Kriech hinein und sieh nach, ob richtig eingeheizt ist, damit du das Brot hineinschieben kannst.

GRETEL: Ich weiß nicht, wie ich es machen soll. Wie komm ich da hinein.

Dumme Gans, das Loch ist doch groß genug. Schau, ich könnte ja selbst hinein.

(Gretel gibt der Hexe einen Schubs)

GRETEL: Hänsel, Hänsel, wir sind frei...die Hexe steckt im Backofen, und sie kann nicht mehr raus.

HÄNSEL: Oh Gretel, was bin ich froh! Das hast du gut gemacht! Komm schnell, lass uns heim gehen, nur fort von hier.

GRETEL: Aber, wie kommen wir denn Heim?

HÄNSEL: Wir finden den Weg schon komm.

GRETEL: Hänsel, wie hast du es denn geschafft, dass die Hexe nicht gemerkt hat, wie du immer dicker wurdest?

HÄNSEL: Tja, da staunst du was?

GRETEL: Nun sag schon!

HÄNSEL: Ich hab mir aus der Hühnersuppe einen Hühnerknochen aufbewahrt, und immer, wenn sie meine Finger betasten wollte, hab ich ihr den Hühnerknochen herausgestreckt...

GRETEL:Nein, wie schlau du doch bist Brüderchen. Und wie gut, dass die Hexe fast blind war!

HÄNSEL: Komm Schwesterlein, komm!
Ich als Bruder führ uns an

GRETEL Ich folge ihm auf Schritt und Tritt
Schritt, Tritt, Schritt, Tritt Tritt

HÄNSEL Tritt, Schritt, Tritt, Schritt Schritt

GRETEL: Komm Brüderlein Komm!
du führst uns heute an
ich folge dir nach links und rechts
links, rechts, links, rechts, rechts

HÄNSEL: rechts, links, rechts links links.

HÄNSEL: Schau mal Gretel, hier die Kieselsteine, die ich verteilt habe, damit wir den Weg nach Hause finden.

(Sie kommen im Haus an)

HÄNSEL: Vater! Lieber Vater!

VATER: da seit ihr ja wieder, meine Kinder! Wie hab ich euch vermisßt. Jetzt bin ich glücklich. Jetzt lass ich euch nie mehr fort, wir bleiben für immer zusammen

HÄNSEL: Aber wo ist die Stiefmutter?

VATER: Die ist gestorben, an ihrem schlechten Gewissen ist sie gestorben
Aber mich hat mein Gewissen auch geplagt. Doch jetzt werde ich alles für euch tun, damit es euch gut geht

GRETEL:Ich bin so glücklich, dass wir wieder zu Hause sind!